



## **34 Jahre PRIX WALO** *Nur der «Oscar» ist älter!*

# **Die Nominierten** **PRIX WALO-Verleihung 2007**

**Sonntag, 20. April 2008**  
**Casino Kursaal Interlaken**  
**TV-Livesendung auf Star TV**  
Apéro: 18.00 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr

# Pop / Rock

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Stephan Eicher



Er ist der «sanfte Riese» unter den Schweizer Musikkünstlern, der sich nach Frankreich auch bei uns Gehör verschafft hat. Der grosse Troubadour Stephan Eicher hat auf seinem Weg nach «Eldorado» elf «Goldstücke», sprich elf Songs, auf seinem jüngsten Album, aufgelesen. Der musikalische Bogen spannt sich vom Elektropop über Jazz bis zum Folk. Weggefährte und Schriftsteller Philippe Djian («Betty Blue») schrieb die meisten Texte, Martin Suter, auch er erfolgreicher Autor («Der letzte Weynfeldt»), steuerte das Lied «Weiss nid was es isch» bei. Mit dieser Scheibe im Gepäck tourte Eicher durch Schweizer Klubs. Ein Meister seines musikalischen Faches.

## Gotthard



Unverwüstlich wie das Alpenmassiv zwischen der Urschweiz und dem Tessin. Die Hardrockers mischen seit 1992 die Schweizer Musikszene auf, und nicht nur die. Das Quintett liess sogar Krokus hinter sich, wenn da nicht ein gewisser Chris von Rohr an Krokus-Zeiten erinnerte. Doch das ging im Jahr 2003 zu Ende. Mentor von Rohr trennte sich von Gotthard. Der Erfolg blieb ihnen treu, auch mit dem jüngsten Produkt «Domino Effect» – im Musikgeschäft und auf Konzertbühnen. Insgesamt verkauften die Rock-Headliner allein in der Schweiz weit über 1,5 Millionen Tonträger. Welche Schweizer Formation sonst füllt Stadien und Grosshallen in der Schweiz!

## Stress



Im Kino machte er echt Stress – als rüder gewaltbereiter Hip-Hopper im Drama «Breakout». Auf der Bühne ist der 25-jährige Lausanner Rapper «Stress» (Andres Andrekson) ursprünglich aus Estland, von einem ganz anderen Kaliber. Das neue, nunmehr dritte Album «Renaissance» (Platin) und seine Schweizer Tournee waren höchst erfolgreich. Es ist sein erklärtes Ziel, alle Arten von Grenzen niederzureissen, zu überwinden: Sprachgrenzen (siehe Röschtigraben) wie Kultur- und Musikgrenzen. Das Zeug dazu hat er. Sein Wort muss wie Musik in den Ohren der Jungen klingen: «Wo immer du herkommst, aus welcher Schicht du auch immer stammst, du kannst alles erreichen, wenn du es willst!»

# Jodler

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Jodlerklub Wiesenberg



Die Branchenkenner sind sich einig: So etwas hat es in der Schweiz in dieser Form noch nie gegeben! Seit nun mittlerweile 44 Wochen findet man den Jodlerklub Wiesenberg in der Schweizer Hitparade. Mit Ihrer eigenen Version von «Ewigi Liebi», ursprünglich von der Mundart-Rockgruppe «Mash» kreiert, haben die Wiesenberger für einmal den Jodlerboden verlassen. Wer hätte das gedacht! Das Lied löste im ganzen Land Begeisterung aus. Ein Riesenerfolg, der von allen Altersgruppen getragen wurde. Der Jodlerklub Wiesenberg ist nach einem kleinen Bergweiler, eben Wiesenberg ob Dallenwil im Engelbergertal, benannt.

## Ruedi Renggli



Ruedi Renggli, 1952 in Finsterwald LU geboren, begann seine musikalische Laufbahn bereits in der Schulzeit. Mit 16 Jahren wurde er Trompeter in die Musikgesellschaft Finsterwald und dirigierte den Verein von 1986 bis 2003. Die Jodlerkarriere begann er als Handorgelbegleiter von Duetten. Seine brillante Stimme wird überall gern gehört. Seit 1982 komponiert er Jodelliedern oder Instrumentaltitel – mit Erfolg. Seine Kompositionen sind musikalisch anspruchsvoll, harmonisch variantenreich und ausdrucksstark. Er leitet das Schibichörli Entlebuch und den Jodlerklub Flühli LU. Seine Hobbys sind Musik, Jassen und «es guets Kaffe Träsch».

## Marie Theres von Gunten



1971 begann ihre Karriere im Jodlerklub «Echo vom See-tal», Hochdorf. Marie-Theres von Gunten, 1951 in Baldegg, Kanton Luzern geboren, absolvierte einen Dirigentenkurs und übernahm 1978 das Jodlerchörli Geuensee, das sie heute noch leitet. Sie schuf zahlreiche Kompositionen für Chor, Terzett, Duett und Solo. Zusammen mit Ruedi Renggli realisierte sie 1985 ihre erste CD. Marie-Theres von Gunten gehört zu den bekanntesten Komponistinnen der Jodlerszene. Ihre oft anspruchsvollen Lieder werden oft und gerne gesungen. Sie ist seit vielen Jahren eine hervorragende Jodlerin, Dirigentin, begehrte Jodellehrerin und nicht zuletzt Jurymitglied im Eidgenössischen Jodlerverband.

# Newcomer

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Stefanie Heinzmann



Sie kam, sang und siegte – in Stefan Raabs Talentschuppen «Stefan sucht den Superstar». Das 18-jährige Phänomen aus Eyholz (seit 1972 Teil der politischen Gemeinde Visp) sang die Konkurrenz bei Pro 7 in Grund und Boden. Stefanie Heinzmann liess auch danach nichts anbrennen und blieb mit beiden Beinen auf dem Boden, selbst wenn ihre Stimme abhob. Die ausdrucksstarke Sängerin (auch bei der Band «BigFish») ist ein echter Shootingstar, der ohne Glanz und Glamour auskommt, lieber in Turnschuhen als in High Heels rumlatscht. Keine Frage, sie wird ihren Senkrechtstart beweisen müssen und können. Gleichwohl: Stefanie ist ein Schweizer Versprechen für die Zukunft.

## Fabienne Louves



Im Jahr 2007 schaffte es die Innerschweizerin in den Final der dritten Musicstar-Staffel vor ein Millionen-Publikum. Mit Tina Turners «Simply The Best» bewies Fabienne der Jury: Sie ist die Beste. Mit ihrer souligen Stimme und ihrer natürlichen Art hatte die 20-Jährige aus Emmenbrücke die Schweizer Herzen im Sturm erobert. Da war auch der Musicstar-Jury klar: Auf der Bühne ist die temperamentvolle Fabienne in ihrem Element und mit ihrer Stimme klar die Beste. Ihre erste Single «Wach uf» wurde zum Ohrwurm. Ihr Showtalent haben auch gestandene Profis entdeckt. So feierte Fabienne auch Erfolge als Mitwirkende im Musical «Ewigi Liebi».

## Pegasus



Die Rockband schuf 2007 mit dem Debütalbum «A Place To Be» eine kleine Sensation. Gleichzeitig startete die Formation zur ersten landesweiten Tournee mit über 150 Konzerten. Absolute Highlights: Supporting Acts bei den Konzerten von Joe Cocker und von Gotthard. Die Newcomer wurden ans Gurten Festival eingeladen. Album und Single «Back On Christmas» schafften den Sprung in die Charts. Pegasus gewann 2007 den mit einer Fachjury dotierten «Suisa Newcomer Award» und wurden von DRS 3 zur «Swiss Top Band» des Jahres 2007 gekürt. Pegasus überzeugten auch auf der Leinwand – im einer Dokumentation über ihren Aufstieg, ausgestrahlt von «Klanghotel» (SF 1).

# TV-Produktionen

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Die grössten Schweizer Hits SF



Die Zweitaufgabe der Schweizer Hits wurde selber zum TV-Hit (SF 1). Im spannenden Finale am 2. Dezember traten Florian Ast & Francine Jordi («Träne»), Les Sauterelles («Heavenly Club»), Gotthard («Lift 'U' Up») und Ruedi Ryman («Dr Schacher Seppli») gegen Polo Hofers «Alpenrose» an. Das Publikum stimmte für Dr Seppli alias Ruedi und machte den Obwaldner zum Helden. Dass die sechs Sendungen zum fröhlichen, bisweilen berührenden Sangeswettstreit wurden, ist auch dem Moderatorenteam mit Sven Epiney an der Spitze zu verdanken. Während Quassler Roman Kilchsperger bisweilen abfiel, amtete Beni Thurnheer souverän väterlich und setzte Francine Jordi charmante Lichter.

## Samschtig Jass SF



Die (Beizen-)Sendung ist beim Publikum sehr beliebt und gemütlich wie an einem Stammtisch. Sie unterhält brave «Kartenhaie» und hat sich zum Evergreen entwickelt. «Samschtig-Jass» (SF 1) wurde 1975 aus der Taufe gehoben, bis 1999 von Jürg Randegger moderiert, dann von Monika Fasnacht souverän weiblich weitergeführt. Als Experten und Schiedsrichter amtierten oder amten Göpf Egg (bis 1990) und Ernst Marti (ab 1991). Durchschnittlich 400 000 Zuschauer schauen am frühen Samstagabend der Spielrunde in die Karten. Am 24. Mai geht die 600. Sendung über den Bildschirm. Nicht zu vergessen: Im Sommer lädt Jassfan Monika Fasnacht zum Donnschtig-Jass unter freiem Himmel.

## Supermodel 3+



1000 junge Schweizerinnen hatten sich beworben, 100 Kandidatinnen wurden zum Casting eingeladen. Das junge Schweizer Fernsehen 3+ suchte anfangs November 2007 zusammen mit Option Model Agency das Schweizer Supermodel. Durch die Sendung führte das ehemalige Topmodel Nadja Schildknecht. In der aufwändig produzierten Reality-Dokumentation wurden die Kandidatinnen auf Aussehen, Disziplin, Willensstärke, Körpergefühl, Selbstbewusstsein, Flexibilität und Wandlungsfähigkeit geprüft und reisten um die ganze Welt. SUPERMODEL war die bisher erfolgreichste Eigenproduktion von 3+ und erreichte total über 2 Millionen Zuschauer.

# Filmproduktionen

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Chrigu



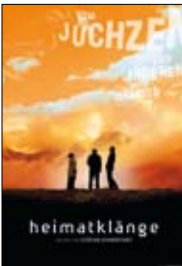
Sein Leben war ein Experiment, ein endgültiges. Christian Zörjen, genannt Chrigu, ist ein Kind von Aussteigern, ungebunden, neugierig, lebensfreudig. Ihn band das Leben mit Musikern wie den «Mundartisten». Und dann klopfte der Tod an, viel zu früh. Chrigu, im Jura aufgewachsen, erkrankt als 24-Jähriger an Krebs. Er wehrte sich, drehte einen Kurzfilm 2005 über die Chemotherapie («Mit Kanonen auf Spatzen»). Sein Freund Jan Gassmann setzte die Filmarbeiten fort – über Chrigus Leben, das zerrinnt, sein langsamer Abschied, seine Vermächtnis. Schmucklos, schnörkellos, schamlos – eine Dokumentation über Selbstfindung, über das Leben mit dem Tod. Mit Mitgefühl, aber ohne Sentimentalität.

## Dutti der Riese



Er hat wie kein anderer das Konsumverhalten und die Laden-Landschaft der Schweiz geprägt: Gottlieb «Dutti» Duttweiler, der Vater der Migros. Er hatte Visionen und war vielen Schweizer Politikern suspekt. Dabei sah er weit über seinen Hut und seine obligate Zigarre hinaus. Das Volk liebte ihn. Keiner hat bei seiner Beerdigung in Zürich mehr Volk mobilisiert als der Migros-Mann. Martin Witz hat «Dutti» ein filmisches Denkmal gesetzt. Ein aufschlussreicher, kurzweiliger, aber auch unkritischer Dokumentarfilm gespickt mit zahlreichen Archivaufnahmen und Aussagen von Zeitzeugen. Das konventionelle Zeit- und Firmenbild zeichnet ein sympathisches Patron-Porträt.

## Heimatklänge



Dass Singen oder Juchzen nicht nur eine Sache des Volkstümlich-, Traditionellen ist, sondern auch Ausdruck unsere Zeit sein kann, zeigt Stefan Schwietersts Dokumentarfilm «Heimatklänge», mit dem Schweizer Filmpreis 2008 ausgezeichnet. Schwietersts «Echoes of Home», so der Untertitel, entpuppt sich als stimmiger Streifzug durch Volksmusik abseits kommerzieller Pfade. Die Musik ist in der Landschaft verwurzelt und beheimatet. Es gibt keinen schöneren Konzertsaal als die Alp, das Zelt, die Steppe – ob in Appenzell oder in der Mongolei. Aussergewöhnliche Protagonisten wie Christian Zehnder, Erika Stucky oder Noldi Alder kommen zu Wort und zu Gehör.

# Kabarett / Comedy

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Bagatello



Die 1993 gegründete Gruppe Bagatello, in der Besetzung Martin Witschi, Patrick Moser, Michael Grossenbacher, Simon Fankhauser und Adrian Küpfer, gewann 2002 in der Sparte Special Act die höchste Auszeichnung für Schweizer Nachwuchskünstler, den «Kleinen PRIX WALO». Mit dem Programm «UNBEDINGT» (2005-2007) – ein Mix aus variantenreicher Unterhaltung, Comedy und exzellenten Gesangseinlagen – etablierten sich die fünf Showkünstler und machten «Bagatello» zum Beruf. 160 Shows in 18 Monaten: Sie sorgten für ausverkauften Konzerthallen, traten an Openairs, Galas und im Tourneeprogramm «Das Zelt» auf. Bagatello begeisterte 2007 über 90 000 Zuschauerinnen und Zuschauer.

## Lapsus



Das kann jedem passieren, ein kleiner unwillkürlicher Fehler, eben ein Lapsus. Und solche kleine Vorfälle nimmt sich das Komikerduo Christian Höhener aus Thal SG und Peter Winkler aus Zürich zu Herzen. Lapsus passieren Lapsus gleich reihenweise. Die zwei komischen Showkünstler haben ihr Handwerk in den Neunzigerjahren an der Scuola Teatro Dimitri gelernt. Das Lapsus-Team, 1996 mit dem «Kleinen PRIX WALO» ausgezeichnet, zog immer grössere Kreise, moderierte die Fernsehsendung «Comedy im Casino» (Winterthur) und landete 2007 in der Knie-Manege. Die Figuren - der Alles-im-Griff-Maulheld Theo Hitzig und sein tölpelhafter Gehilfe Bruno Gschwind – sorgen für Lacher: Komik nach Mass.

## Beat Schlatter & Patrick Frey



Einst trieben sie «Götterspass» – lang, das heisst zehn Jahre ist's her. Aus den Augen haben sich die beiden Schauspieler, Kabarettisten und Autoren nicht verloren. Nun sind sie wieder auf der Bühne vereint. Beat Schlatter und Patrick Frey haben Theatersäle mit dem Stück «Der beliebte Bruder» gefüllt und spielen weiter, perfekt inszeniert von Katja Früh. Das gewitzte Duo mimt zwei Brüder, die aus den Höhen des Showbusiness böse auf die Schnauze fallen – mit grossem Erfolg beim Publikum. Auch wenn sensible Personen von der makabren Geräuschkulisse geschockt werden könnten. Unüberhörbar sind Schlatter und Frey mit ihren Stimmen im Trickfilm «Max & Co» vertreten.

# Schauspielerinnen / Schauspieler

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Mona Petri



Ihre Präsenz ist markant. Die 31-jährige Zürcherin steht auf der Bühne («Alte Freunde» mit Stefan Gubser, Hanspeter Müller Drossaart u.a.) und vor den Kameras («Hello Good-bye» mit Stefan Gubser), Bereits 2003 mit dem Schweizer Filmpreis ausgezeichnet, hat die Enkelin der grossen Schauspielerin Anne-Marie Blanc ihre Ausdruckskraft wiederholt gezeigt, beispielsweise als Tochter des todkranken Mannes (Stefan Gubser), dem sie bei seinem Freitod beistehen soll. Mona Petri hat Theaterblut geerbt – sie wirkt zierlich, fast zerbrechlich, hat aber einen starken Willen und besitzt auch komödiantisches Talent (etwa im Kinofilm «Geld oder Leben»).

## Anatole Taubman



Aufmerksamen Beobachtern ist er in Fernsehproduktionen wie «Anjas Engel» (SF) oder «Waking the Dead» (BBC) aufgefallen. Anatole Taubman, 1971 in Zürich geboren, in England und Einsiedeln (Internat) aufgewachsen, spielte sich in unseren Breiten dank den Kinofilmen «Mein Name ist Bach» oder «Marmorera» ins Bewusstsein. Auch wenn das Mystery-Drama von Markus Fischer um den Stausee Marmorera keine grossen Wellen warf, bot Anatole Taubman eine nachhaltige Leistung. Der leidenschaftliche Fussballfan (Manchester United), der in Berlin lebt, schlug freilich Schlagzeilen-Wellen, als bekannt wurde, dass er als einer der Bösewichte im neuen Bond-Film von Marc Forster agieren wird.

## Melanie Winiger



Die Zürcherin, im Tessin aufgewachsen, hat einen ansehnlichen Weg gemacht – 1996, von der jüngsten Miss Schweiz (17) aller Zeiten, bis zur Rekrutenbraut («Achtung, fertig, Charlie!») und Hip-Hopper-Sympathisantin («Breakout»). Ihre Präsenz in der Öffentlichkeit ist gross. Als Stripperin im Hollywoodstreifen «Love Made Easy» oder als Jugendanwältin in «Breakout» (2007) stellte sie ihr schauspielerisches Talent unter Beweis. Dazu gibt es auch in neuen Filmen Gelegenheit, etwa in der schweizerisch-britischen Produktion «White Fever». Das 29-jährige Model hat Schauspiel- und Showtalent – brilliert durch ihr Engagement, ihre Auftritte und privat als Verlobte des Rappers Stress.

# Theater- & Musicalproduktionen

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Der schwarze Hecht



Der Evergreen und Welthit «Oh, mein Papa» aus dem Jahr 1950 feierte ein grandioses Comeback. Zum 30. Todestag des Komponisten Paul Burkhard wurde nicht nur ein nostalgischer Dokumentarfilm in den Kinos lanciert, sondern auch das musikalische Kult-Lustspiel «Der schwarze Hecht» vom bekannten Opersänger Franz Lindauer hervorragend inszeniert, mit der musikalischen Leitung von Jean Hoffmann. Und das auf einzigartigem Spielplatz mit faszinierendem Bergambiente: Ein prominentes Ensemble lockte im Sommer Zuschauer zu Tausenden ins Eventzelt auf Rigi-Staffel. Eine begeisternde Fortsetzung fand das populäre Gassenhauer-Musical im Zürcher Bernhard-Theater.

## Ewigi Liebi



Autor und musikalischer Leiter Roman Riklin sowie Regisseur Dominik Flaschka landeten mit ihrer gekonnten Verknüpfung von Ohrwürmern grosser Schweizer Bands einen Volltreffer. 105 000 Besucherinnen und Besucher lockte das Schweizer Musical mit den grössten Schweizer Mundarths an, verpackt in eine witzige und spannende Geschichte rund um Liebe, Verrat und Missverständnisse. Der Erfolg war so gross, dass die Spieldauer zweimal verlängert wurde. Das Top-Ensemble präsentierte ein temporeiches Musik- und Theaterereignis. Aber nicht nur das Musical war ein Grosseffolg, auch das «Ewigi Liebi»-Live-Album stürmte die Albumcharts und erreichte «Gold».

## Heidi



Ob Johanna Spyri das je für möglich gehalten hätte? Das Musical «Heidi» verknüpfte die «Heidi»-Romane mit der Lebensgeschichte der Autorin und schaffte 2007 den totalen Durchbruch mit «Heidi», Teil 2». Vor idyllischer Kulisse am Walensee zeigte das hochkarätige Ensemble unter der Regie von Stefan Huber Glanzleistungen. Das Musical über Sypriys Leben und ihrer Heldin Heidi überzeugte mit einer lebendig und witzig choreographierten Inszenierung. Die farbenprächtigen, verspielten Kostüme standen in wirkungsvollem Gegensatz zur imposanten 800 Quadratmeter grossen Openair-Bühne. In den letzten drei Jahren haben rund 150 000 Personen die Aufführungen in Walenstadt besucht.

# Publikumsliebling des Jahres

Wird vom Publikum während der Sendung via TED ermittelt, 90 Rappen pro Anruf. Oder mit Postkarte an Show Szene Schweiz, Postfach 374, 8046 Zürich. Einsendeschluss 14. April 2008.



**Monika Fasnacht**

**TED: 0901 57 59 01**

Sie ist die Jass-Queen des Schweizer Fernsehens. Die gelernte Hotelfachfrau schnupperte erst Swissair-Höhenluft, bevor sie bei Radio und als Fernsehreporterin landet. Die Sportberichterstattung hat Monika Fasnacht an den Nagel gehängt, dafür mischt sie seit 1997 umso kräftiger beim Jassen mit («Samschtig-Jass», «Donnschtig-Jass», SF).



**Stefanie Heizmann**

**TED: 0901 57 59 02**

Selbst Pop-Zyniker Stefan Raab hatte die frisch-fröhliche Waliserin ins Herz geschlossen. Stefanie Heinzmann aus Eyholz (Visp) siegte bei der TV-Castingshow «Stefan sucht den Superstar» (Pro 7). Die 18-jährige Sängerin schmetterte die Konkurrenz aus dem Wettkampffeld. Eine CD ist in Produktion. Ihre musikalischen Vorbilder sind Joss Stone und Incubus.



**Peter, Sue & Marc**

**TED: 0901 57 59 03**

Das grösste Comeback der Jahres vor laufenden Kameras: Bei ihrem Gastspiel am 28. Oktober in der Fernsehshow «Die grössten Schweizer Hits» fanden sie wieder zusammen – und waren überwältigt. Peter, Sue & Marc hatten sich 1981 getrennt. Ihr Auftritt löste mehr als Emotionen aus. Über Nacht war das Trio wieder im Gespräch und im Geschäft.



**Walter Andreas Müller WAM** **TED: 0901 57 59 04**

Seine Blocher-Parodie ist immer noch klasse – auch nach Abwahl des machtvollen Bundesrates. Der 62-jährige Schauspieler und Radiomoderator Walter Andreas Müller («Zweierleier», seit über 20 Jahren; «Wunschkonzert», SR,) nimmt Politiker aufs Korn und Trainer-Guru Gilbert Gress. Seine Parodien sind menschlich, sie jucken, aber verletzen nicht. Wenn WAM mit seinem Bühnenstück «Alles in Butter» gastiert, wird der Abend mit Sicherheit nicht ranzig! Für beste Unterhaltung ist gesorgt.



## Ruedi Rymann

**TED: 0901 57 59 05**

Und plötzlich stand er wieder im Rampenlicht. Sein unnachahmlicher Ohrwurm «Schacher Seppli» aus dem Jahr 1978 wurde 2007 zum grössten Schweizer Hit erkoren. Der Obwaldner Sänger, Jodler und Komponist, bereits 2002 mit einem «PRIX WALO» geehrt, ist ein echter währschafter Vertreter der Schweizer Volksmusik. Er berührt die Seelen noch immer.



## Stress

**TED: 0901 57 59 06**

Als Rapper ist er ein Begriff über die Szene hinaus. Mit seinem dritten Album eroberte Stress die Charts. Das gab's für einen Schweizer Rapper bisher nicht. Respekt. Die CD «Renaissance» des Lausanners Andres Andrekson holte Platin. Mit seinem ersten Kinopremieren in «Breakout» holte er keinen Blumenpotp, zeigte aber harsche Knast-Präsenz. Quasi im Clinch mit (seiner Frau) Melanie Winiger.



## Sandra Studer

**TED: 0901 57 59 07**

Sie ist ein Phänomen. Wenn man sie ruft, ist sie präsent und verleiht dem Anlass natürlichen Glanz. Keine «Swiss Awards»-Gala ohne Sandra Studer, auch bei Spezialfällen wie «Singen ohne Grenzen» oder «Art on Ice» beweist sie Souveränität. Dass sie singen und bühnenreif mimen kann, zeigte die dreifache Mutter, die ihr viertes Kind erwartet, in der Revue «Drei Bräute für ein Halleluja».



## Jodlerklub Wiesenberg

**TED: 0901 57 59 08**

Jodeln ist ihr Metier, doch mit der eingängigen Liebesballade «Ewigi Liebi» eroberte der Chor aus dem Engelbergertal Herzen und Charts. Wie eine Lawine überrollte das Lied das Land. Der Song der Mundart-Rockband Mash setzte sich in der Chörli-Version fest. Tradition vereinnahmte für einmal Popmusik. Den Wiesenbergern sei Dank!



## Melanie Winiger

**TED: 0901 57 59 09**

Ins Rampenlicht trat sie 1996 als Miss Schweiz. Sie entpupperte sich sofort als herausragende Moderatorin. Ihr Kinodebüt gab Melanie Winiger in der Militärklamotte «Achtung, fertig, Charlie!» Seither ist die vielseitige und schöne Entertainerin omnipräsent im Film, Fernsehen und auf der Bühne. Mit jedem Auftritt gewinnt sie an Ausstrahlung.

# Ehren-PRIX WALO 2007

Wird von der Show Szene Schweiz gewählt und erst an der PRIX WALO-Verleihung bekannt gegeben.



Bei Fragen zu den Nominierungen der Fachjury:  
Peter Frei, Jurybeauftragter/Rechtsvertreter  
Tel. 078 689 77 78 / E-Mail: peter.frei@volkart.ch

Bei Fragen zum Event und der TV-Produktion:  
Monika Kaelin, Präsidentin/Produzentin  
Tel. 044 720 58 70 / E-Mail: info@prixwalo.ch

Akkreditierung für die Presse: info@prixwalo.ch

Eine limitierte Anzahl Eintrittskarten für die PRIX WALO-Verleihung  
ist erhältlich bei: [www.beo-tickets.ch](http://www.beo-tickets.ch) oder 0848 38 38 00

Fotos: Kurt Meier, [km@studioart.ch](mailto:km@studioart.ch) T. 044 463 22 19  
Download unter [www.prixwalo.ch](http://www.prixwalo.ch) > Presse > Bilder > 34. PRIX WALO